

## PJ-Evaluation

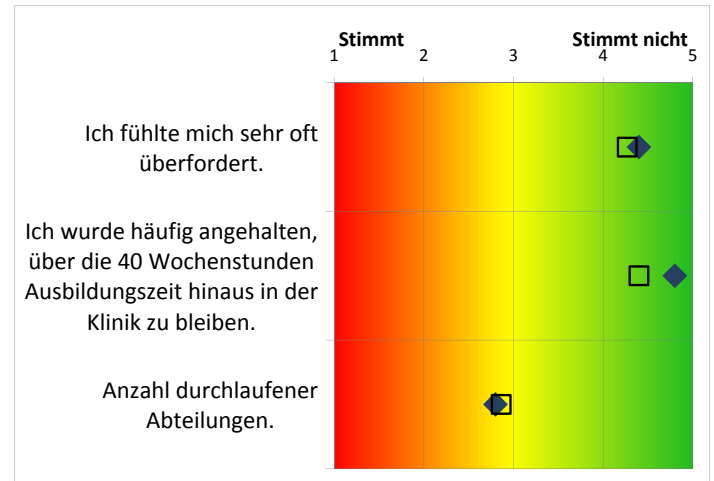
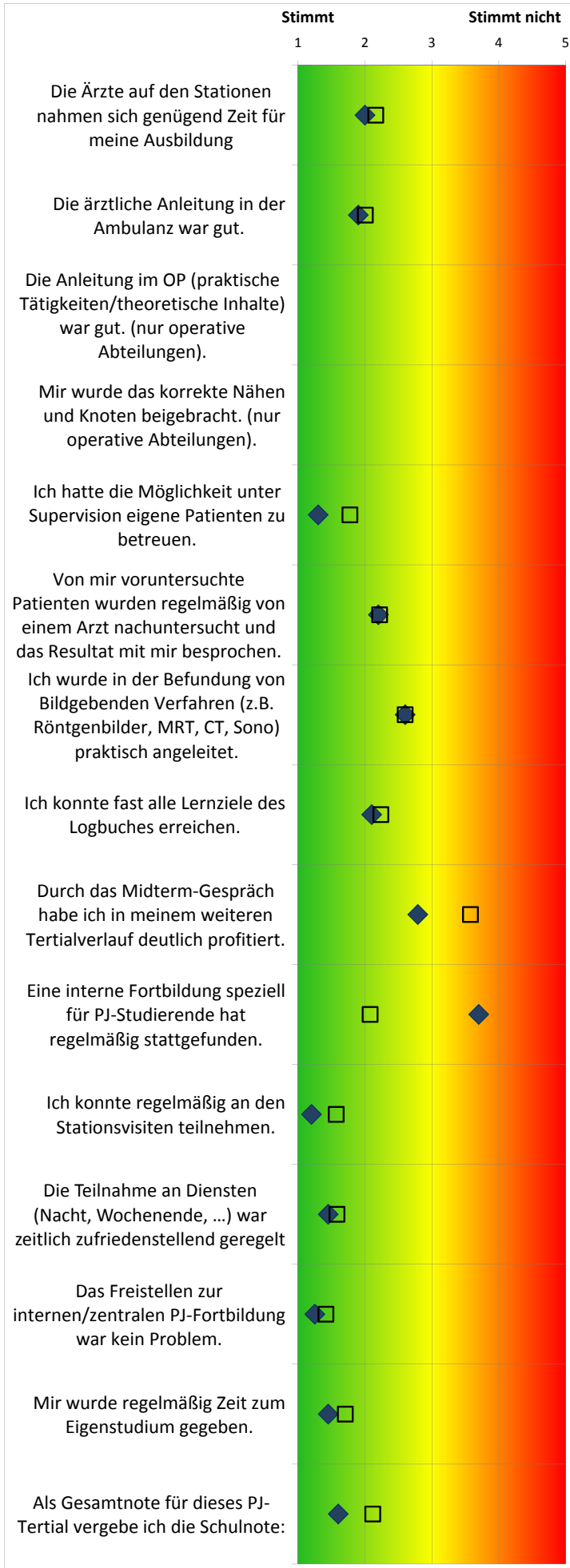
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

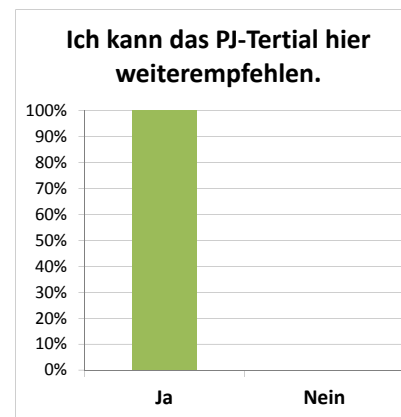
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 19

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b>	Die ganze Ärzteschaft engagiert sich den Studenten ihr Wissen zu vermitteln	Man kann sich alle Abteilungen und Funktionsuntersuchungen mit anschauen	-	-
<b>Student 2</b>	Ärzte sehr kompetent und gewillt Dinge beizubringen	Sono, eigene Patienten	-	Ist super, weiter so!
<b>Student 3</b>	sehr nette, junge Kollegen meine Tätigkeit letztlich dankbar annahmen!	"Klima"	fehlende Organisation; häufig: stundenlange Bes/ Viggo-Bastelei + dadurch keine Visiten-Teilnahme möglich etc.	-
<b>Student 4</b>	nettes Team; viele Möglichkeiten, viele Stationen	Ich wurde freundlich und respektvoll behandelt. Konnte Wünsche äußern. Durfte viel sehen, lernen	keine klare Aufgabenzuteilung; manchmal mangelnde Betreuung	s.o.
<b>Student 5</b>	es Spaß gemacht hat jeden Tag dorthin zu gehen	nettes Team mit guter Lehre; freie Rotationsmöglichkeiten je nach Interesse; "eigene Patienten"; freie Einteilung der Studientage/ Fehltage möglich	leider keine hausinternen PJ-Fortbildungen	eigene PJ-Fortbildung zum praktischen Arbeiten (Themen z.B. EKG-Befunden, Sono-Kurs, Rö-Thorax...)
<b>Student 6</b>	man Möglichkeit hat selbstständig zu arbeiten und sein Wissen zu vertiefen. Außerdem werden alle Fragen beantwortet wenn man die hatte.	-	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 7</b>	sehr motivierte Oärzte und Fach-Stationenärzte; sehr freundliches Klima, wenige Blutabnahmen (Blutabnahmedienst)	Nicht großes Krankenhaus, alle kennen die PJ-Studenten	-	-
<b>Student 8</b>	-	gute Betreuung, eigenständiges Arbeiten, nette Kollegen	keine Fortbildung!	Fortbildung!
<b>Student 9</b>	Nettes Team, gute Betreuung	Arztabhängig sehr selbstständiges Arbeiten mit guter Supervision möglich, v.a. in der Ambulanz. Vorhandener Blutabnahme-Dienst, sodass mehr Möglichkeiten für andere Stationsarbeit vorhanden war	keine interne PJ-Fortbildung	PJ-Fortbildung/ Fallbesprechungen
<b>Student 10</b>	das Team enorm nett war und an meiner Ausbildung interessiert war	das Team	die Arbeit in der Ambulanz	in der Ambulanz bessere Anleitung und dass die Patienten nachuntersucht werden, bei denen etwas auffällig war
<b>Student 11</b>	ich insgesamt sehr freundlich empfangen wurde + viel gelernt habe! Einziges Manko: keine Fortbildung speziell für Pjler	die selbstständige Arbeit in der Ambulanz	-	PJ-Fortbildung einrichten
<b>Student 12</b>	engagierte Assistenzärzte, wird viel beigebracht, gewertschätzt, auf Wünsche eingegangen, verschiedene Abteilungen	-	-	-
<b>Student 13</b>	überwiegend nette, hilfsbereite Kollegen. Man kann jederzeit sämtlichen Untersuchungen teilnehmen/zuschauen, eigene Patienten betreuen. Man fühlt sich selten in irgendeiner Form ausgenutzt, Blutentnahmen werden größtenteils von MTAs übernommen. Sonntagsdienste sind selten, pünktliches Nachhause gehen kein Problem. Regelmäßig Teilnahme an Fortbildungen (sowohl PJ, als auch intern) und radiologische Mittagsbesprechung. Optional Teilnahme an Tumorkonferenz	siehe Frage 19	Die Blutentnahmen an den Sonntagsdiensten sind allein PJ-Aufgabe. Erst nach Fertigstellung besteht die Möglichkeit in der Ambulanz auszuhelfen	Ich hätte mir gewünscht auch evtl. bei Interventionen (Gastroskopie, Bronchoskopie, Pleurapunktionen etc.) selbst mehr tun/ ausprobieren zu können. Allerdings gab es viele junge, teilweise unerfahrene Kollegen, die selbst noch nicht "fit" genug waren und z.B. selbst noch nie punktiert haben.

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 14</b>	super Team; super lehre; man konnte viel eigenständig machen	Betreuung durch Ärzte; Stimmung im Team; Einbindung ins Team	-	-
<b>Student 15</b>	-	Möglichkeit in alle Abteilungen (auch Intensiv) zu rotieren, gute hausinterne Fortbildung! Hohe Flexibilität, gute Betreuung	Sonntagsdienste	Erhöhung der Ausbildungsvergütung!
<b>Student 16</b>	viel möglich, wenn man es nur konsequent einfordert	Pulmo, Kardio, Gastro, Ambulanz: viel Abwechslung, man sieht viele verschiedene Krankheitsbilder, kann mit ins Sono, zu den Funktionen...	Viele Assistenzärzte hatten keine Zeit zum Erklären, man wurde oft sich selbst überlassen, kaum Anleitung zur eigenen Patientenbetreuung -> als Anfänger braucht man die aber im 1. Tertial!!!	Zuteilung zu einem zuständigen Assistenzarzt
<b>Student 17</b>	Gute Visiten	-	-	-
<b>Student 18</b>	Gute Betreuung von Assistenzärzten; steile Lernkurve v.a. in Ambulanz	Blutentnahme durch Arzthelferin; gute Betreuung durch Assistenten; eigene Patienten; Teilnahme an Sono-Kursen	-	Interne PJ-Fortbildung bei großer PJ-Anzahl
<b>Student 19</b>	sehr nette Atmosphäre	regelmäßige Teilnahme an den Stationsvisiten; Studenten durften an Sono-Kurs teilnehmen	-	eigene PC-Arbeitsplätze für Studenten